

Exkursion zur Bünzaue: ein natürliches Kleinod

Was Überschwemmungen anrichten können, haben wir diesen Sommer in den Nachrichten gesehen oder auch in unserer Region selber miterlebt. Sie können aber auch in Form einer „schöpferischen Zerstörung“ wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen schaffen. Genau dies passierte im Mai 1999, als die unscheinbare Bünz sich nach heftigen Regenfällen in einen reissenden Strom verwandelte und sich zwischen Othmarsingen und Wildegg einen neuen Lauf bahnte. So entstand ganz ohne Planung, Subventionen und wissenschaftliche Beratung praktisch über Nacht ein Auengebiet von nationaler Bedeutung.

Auen zeichnen sich durch ein dynamisches Wechselspiel von trocken und feucht aus. Das Gewässer kann sich innerhalb gewisser Grenzen frei entfalten. Je nach Jahreszeit, Niederschlagsmengen und klimatischen Bedingungen ist ein grösserer oder kleinerer Teil überschwemmt. Das Wasser arbeitet sich durch den Grund, trägt da eine Wand ab und schichtet dort eine Kiesinsel auf. Diese Dynamik fördert den Artenreichtum, da auf einer kleinen Fläche verschiedenste Lebensräume bestehen und vergehen. Sie ist im Mittelland aber in den letzten 150 Jahren praktisch verloren gegangen: zur Landgewinnung, für die Energieversorgung und zum Schutz vor Überschwemmungen wurden die Flüsse und Bäche immer mehr gezähmt, bis in den letzten Jahrzehnten ein teilweiser Sinneswandel einsetzte. Man erkannte die Schönheit der Auen und ihren Wert für die Natur, aber auch ihr Potenzial für den Hochwasserschutz. Denn wenn Gewässer an geeigneten Stellen mehr Raum erhalten, können sie die Wassermassen besser auffangen und so mithelfen, Belastungsspitzen zu brechen. Der Kanton Aargau ist in der Schweiz führend bezüglich Erhalt und Aufwertung von Auengebieten. Der Grundstein dafür wurde mit der Annahme der Auenschutzpark-Initiative von 1993 gelegt. Damals beschloss das Stimmvolk, dass bis 2014 eine Fläche von 1% des Kantonsgebiets als Auenlandschaft erhalten bzw. geschaffen werden muss. Inzwischen ist ein Grossteil davon ausgeführt und erfreut Mensch und Tier gleichermaßen. Eines der letzten noch nicht realisierten Projekte liegt ganz in unserer Nähe. Bei Reussegg soll durch Uferrückbau und Platzierung von Umlenkörpern die Strömung teilweise in Seitengerinne und anschliessend wieder in die Reuss geleitet werden. Je nach Strömung und Wasserstand bietet sich so über Jahre und Jahrzehnte immer wieder ein anderes Bild.

Wer einen hautnahen Eindruck gewinnen möchte, wie eine Aue aussieht, welche Kräfte in ihr wirken und welche Lebewesen sich dort tummeln, hat am nächsten **Sonntag, 17. August 2014** Gelegenheit dazu. Der Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt NVVO lädt alle Interessierten herzlich zur Exkursion an die Bünzaue ein. Hier findet sich eine grosse Vielfalt an Wildblumen, Schmetterlingen und anderen Kleintieren. So lebt hier etwa noch die schweizweit bedrohte Blauflügelige Sandschrecke, die auf dem Kiesboden kaum zu sehen ist, aber beim Wegspringen ihre wunderschön zartblauen Flügel entfaltet. Treffpunkt ist der **Bahnhof Sins um 8.50 Uhr**. Wir fahren mit dem Zug nach Othmarsingen und spazieren dann gemütlich der Bünz entlang bis Wildegg, von wo wir im Lauf des frühen Nachmittags zurückfahren. Mitbringen: gutes Schuhwerk, Picknick (es hat auch Feuerstellen zum Bräteln am Weg) und wer hat, einen Feldstecher. Fachleute des NVVO bringen Material zur Beobachtung der Kleintiere und natürlich ihr Wissen mit, um Ihnen zu erläutern, was da so alles kreucht, fleucht und spriesst. Bitte Bahnbillet vorgängig lösen (Tageskarte A-Welle für 6 Zonen). Weitere Auskunft: Tel. 044 272 48 66, Thomas Vonwil.

*Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt
Thomas Vonwil*



Bildlegende: Die gefährdete Blauflügelige Sandschrecke kommt in der Bünzaue noch vor.
Foto Hans Althaus